



VIENNA DC REPORT

Ausgabe 1 | April 2005

LEBEN · ARBEITEN · FORSCHEN · ERHOLEN

www.viennadc.at <<<



MEZGERMAN

Funktionalität trifft Ästhetik: Der Ende 2004 fertig gestellte Saturn Tower bietet auf einer vermietbaren Fläche von 33.000 Quadratmeter modernste Büroeinheiten ab zirka 325 Quadratmeter mit vorinstallierter Infrastruktur

>>> Architektur

Beste Büros für bestes Business

Der an die hundert Meter hohe Saturn Tower, entworfen von Hans Hollein und Heinz Neumann, ist das neueste Top-Bürogebäude der Vienna DC.

Glas, Licht, Offenheit: Der ästhetische Anspruch des im nordwestlichen Teil der Vienna DC situierten Saturn Tower ist hoch. Gekrönt wird das architektonisch und technisch gesehen zu den absoluten Top-Immobilien der Stadt zählende Gebäude von einer 385 Quadratmeter großen, durchgehend mit Glasflächen umgebenen Skylobby im 21. Stock. Doch nicht nur „on the top“, auch in den unteren Bereichen ist der Saturn Tower erstklassig: Sein Baukörper beeindruckt durch ein faszinierendes Wechselspiel aus Einschnitten und Erkeren. Öffnbare Fenster, Terrassen und Balkone bieten einen herrlichen Panoramablick über Wien. Und mit der direkten Zu-

fahrtmöglichkeit zum Haupteingang auf Fußgängerniveau finden die Nutzer des Saturn Tower eine privilegierte Situation vor, die aufgrund seiner Lage innerhalb der Vienna DC planerisch umgesetzt werden konnte. Nach dem Andromeda Tower und dem Ares Tower konnte auch der Saturn Tower bereits erfolgreich an einen Investor verkauft werden. Generalübernehmer ist die Firma IBM Österreich, die zugleich einen Teil der Büroflächen in dem innovativen Hochhaus am Donaupark selbst angemietet hat. ■

Die Architekten Hollein und Neumann im Porträt auf Seite 3 >>>

Editorial

Einheit in der Vielfalt

Mit dem Vienna DC Report wollen wir Ihnen ab sofort mehrmals im Jahr einen Überblick über das aktuelle Geschehen rund um eines der interessantesten Stadtentwicklungsgebiete Europas geben: die Wiener Donau-City. Rund 7.500 Menschen leben und arbeiten schon heute in diesem zweiten, modernen Stadtzentrum am nördlichen Ufer der Donau. 15.000 Menschen werden es künftig sein. Unter dem Motto „Einheit in der Vielfalt“ entstehen laufend neue Wohn- und Büroflächen, Bildungs- und Forschungsstätten, Freizeit- und Kultureinrichtungen sowie Eventlocations. Wir hoffen, dass Sie im Vienna DC Report viele wertvolle Informationen finden, und wünschen Ihnen einen guten Start in den Frühling.

Die Redaktion

>>> Stadtentwicklung

Die Vienna DC wächst weiter

Aufgrund der rasanten Entwicklung der Donau-City konzipierte der französische Architekt Dominique Perrault einen neuen Masterplan für die verbleibenden Baugründe.

Im Mittelpunkt des überarbeiteten Plans steht die Gestaltung des noch unbebauten Kernbereichs und der Übergangzone zwischen der Vienna DC und der Neuen Donau. Von besonderer Bedeutung ist dabei vor allem die Errichtung des höchsten Tower von Wien.

Gigantische Fußgängerzone

Neben weiteren Bürogebäuden sind auch die Schaffung neuer Forschungseinrichtungen und der Aufbau eines vielfältigen Freizeitangebots vorgesehen. Im Zuge der attraktiven Erweiterung entsteht eine gigantische Fußgängerzone, die vom

Herzen der Vienna DC bis zum Fluss und zur Donauinsel reichen wird.

WED-Vorstand Thomas Jakoubek ist mit Dominique Perraults Arbeit zufrieden: „Das Engagement dieses international



Dominique Perrault

bedeutenden Architekten stellt sicher, dass weiterhin nicht nur die Bauwerke selbst, sondern auch die stadtplanerische Qualität für die Erweiterung der Vienna DC höchstes internationales Niveau aufweist.“

Insgesamt werden im Rahmen des zurzeit mit Abstand größten österreichischen Immobilienprojekts rund 1,1 Milliarden Euro investiert und auf 17,4 Hektar Fläche zirka 500.000 Quadratmeter Büroräume errichtet.

Neue Hochhäuser

Die in Perraults Masterplan vorgesehenen weiteren Türme, von denen er zumindest einen selbst realisieren wird, werden die Donau-City-Skyline in den nächsten Jahren noch näher an die Reichsbrücke heranrücken lassen. Für das direkte Uferareal sind hingegen niedrige Bauten mit angeschlossenen Freizeiteinrichtungen geplant. Mehr über die neuen Projekte lesen Sie in den kommenden Ausgaben des Vienna DC Report. ■

Interview zum Thema mit WED-Vorstand Thomas Jakoubek auf Seite 2 >>>

Aus dem Inhalt

Kolumne

■ **Bürgermeister Michael Häupl über Wiens neues Zentrum an der Donau**

Erfolgstory

■ **Tech Gate Mieter VRVis im weltweiten Rampenlicht**

Projektübersicht

■ **Alle Gebäude im Überblick**

Gastkommentar

■ **Prof. Günter R. Koch über den „Geist am Ort“**

Damals

■ **Die Wiener Internationale Gartenschau 1964**

Aktuell

■ **Neue Eventlocations**

Eventsplitter

■ **Dachgleichenfeier im Tech Gate Tower**
■ **MIPIM 2005**

Vienna DC Terminvorschau

■ **Wann – Was – Wer – Wo?**



Michael Häupl,
Bürgermeister der
Stadt Wien

Wiens neues Zentrum an der Donau

Die Wiener Donau-City ist für mich persönlich eines der spannendsten urbanen Entwicklungsgebiete Europas – auf funktionaler wie auch auf ästhetischer Ebene. Die architektonisch anspruchsvolle Skyline und die fantastische Lage an der Donau machen die Donau-City, einen von weltweit vier UNO-Standorten, international zum Blickfang. Ein gut durchdachter Masterplan hat diesen neuen Stadtteil zu einem lebenswerten Wohn- und Arbeitsraum für tausende Menschen aus Wien und aller Welt gemacht. Der Stephansdom und damit das Herz der Innenstadt ist gerade einmal acht Minuten mit der U-Bahn entfernt, und in der Donau-City selbst schafft eine verkehrsfreie Fußgängerzone einen gemeinsamen öffentlichen Raum für die Menschen – ein öffentlicher Raum, der direkt mit den weitläufigen Naherholungsgebieten Donaueiland, Donaupark und Alte Donau verbunden ist. Grünraum und Natur mitten in der Großstadt – diese Kombination ist in Millionenmetropolen ebenso wertvoll wie selten!

In der Ansiedlungspolitik ist für die Donau-City schon bisher ein guter Mix aus Büroflächen, Forschungszentren, Bildung, Freizeit und Wohnen gelungen. Wenn nun das letzte Element dieses neuen Stadtteils nach dem Masterplan des französischen Stararchitekten Dominique Perrault in Angriff genommen wird, fügt sich auch noch Raum für hochwertige kulturelle Nutzung harmonisch in das Konzept.

Für mich als Wiener Bürgermeister ist die Donau-City damit die Manifestation dessen, wofür wir mit aller Kraft arbeiten: ein modernes, internationales Wien, in dem die Menschen hohe Lebensqualität genießen und sich wohl fühlen können.

Ihr Michael Häupl

Nutzer- und Branchenmix bestätigen das Konzept der WED

Mit der Vienna DC, der neuen „Stadt in der Stadt“ an der Donau, ist es der WED in kürzester Zeit gelungen, ein urbanes Zentrum auf höchstem Niveau zu schaffen. Internationale Konzerne sind hier ebenso zuhause wie bekannte Hightech-Unternehmen mit ihren Mitarbeitern und Forschungseinrichtungen. Vienna DC Report sprach darüber mit WED-Vorstand Thomas Jakoubek.

Rund 80 Firmen, darunter zahlreiche internationale Konzerne, haben sich bereits in der Donau-City niedergelassen. Mittlerweile wohnen, arbeiten und forschen hier rund 7.500 Menschen. Im Gesamtausbau, der in zirka sieben Jahren abgeschlossen sein wird, werden es bis zu 15.000 sein.

Vienna DC Report: „Herr Jakoubek, was ist Ihrer Meinung nach ausschlaggebend für die erfolgreiche Ansiedlung so vieler internationaler Unternehmen in der Donau-City?“

Jakoubek: „Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist ganz sicher die hohe Objektqualität. Nachgefragt werden heute vor allem Immobilien mit optimaler Verkehrsanbindung, hohen technischen Standards sowie effizienter und flexibler Flächennutzung. Darüber hinaus bieten die Gebäude der Vienna DC dem Nutzer eine Reihe attraktiver Vorzüge. Der unmittelbare Zugang zu den Erholungsflächen zählt ebenso dazu wie die großartige Aussicht über Wien.“

„Worauf wurde bei der Entwicklung des Masterplans für die Vienna DC besonders Bedacht genommen?“

Jakoubek: „Eines der wichtigsten Kriterien war, dass die wachsende Stadt hinsichtlich des urbanen Charakters und der Raumgestaltung immer eine funktionierende Einheit bildet. Auch die Schaffung öffentlicher Treffpunkte zwischen den einzelnen Bürotürmen und entlang der in ihrer Größe europaweit einmaligen Fußgängerzone war uns ein wesentliches Anliegen. Mit ihrer Sozialinfrastruktur und entsprechenden Nahversorgung samt Einkaufsmärkten, Restaurants, Cafés, Ärztezentrum, Schule und Kirche ist die Vienna DC so gesehen ein einzigartiger Standort.“

„Woher kommt der Großteil Ihrer Mieter bzw. Interessenten?“

Jakoubek: „Beim Saturn Tower verzeichnen wir Interesse aus dem IT-Bereich und von Seiten der Pharmaindustrie. Neben IBM konnten wir Schwarz Pharma und Sanofi Aventis als Mieter gewinnen. Auch ein großer

Schulungsdienstleister, Avenum, ist bereits eingezogen. Ganz allgemein sehen wir die erfolgreiche Ansiedlung unterschiedlichster Branchen und Nationalitäten in der Vienna DC als Bestätigung unseres Unternehmenskonzepts.“

„Welche weiteren Ziele verfolgt die WED mit ihrem Unternehmenskonzept?“

Jakoubek: „Vor allem möchten wir auch in Zukunft Kommunikation großschreiben – unter anderem durch die Schaffung neuer Eventlocations im Saturn Tower und im Tech Gate Tower. Mit mehr als 500 unterschiedlichen

>>> Erfolgsstory

Tech Gate Mieter VRVis im weltweiten Rampenlicht

Bei einem internationalen Wettbewerb zur Erforschung von Hurrikans belegte das österreichische Entwicklungszentrum VRVis den ersten Platz.

Im Rahmen der IEEE Visualization Conference in Austin/Texas ging das im Tech Gate Vienna ansässige österreichische Forschungszentrum für Virtual Reality und Visualisierung, VRVis, als Sieger im Contest um die beste und aussagekräftigste digitale Darstellung von Wirbelstürmen hervor. Die jährlich in den USA abgehaltene Konferenz ist das weltweit wichtigste Meeting für Forscherinnen und Forscher im Bereich Visualisierung. Georg Stonawski, Geschäftsführer des mit 70 hoch qualifizierten Mitarbeitern zu Europas größten Know-how-Gruppen auf diesem Gebiet zählenden VRVis: „Bei der Veranstaltung mit einem Vortrag und einem Siegerprojekt vertreten zu sein ist für uns Ehre und Herausforderung zugleich und beweist die hohe Qualität der Arbeit von VRVis.“



WED/WALTER RECH



„Die hohe Objektqualität ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Vienna DC“, erklärt WED-Vorstand Thomas Jakoubek (rechts)

Veranstaltungen pro Jahr hat die Donau-City ihre Vielseitigkeit in diesem Bereich ja bereits eindrucksvoll unter Beweis gestellt.“

Die WED Wiener Entwicklungsgesellschaft für den Donauraum AG ist zuständig für die Entwicklung, Umsetzung und Verwertung von Immobilienprojekten im Donauraum. Der Aufgabenbereich des Unternehmens erstreckt sich von der Architekten-

ausschreibung bis hin zur schlüsselfertigen Übergabe an den Eigentümer bzw. Mieter. An der WED AG sind die größten österreichischen Banken und Versicherungen sowie der Nomura Konzern beteiligt.

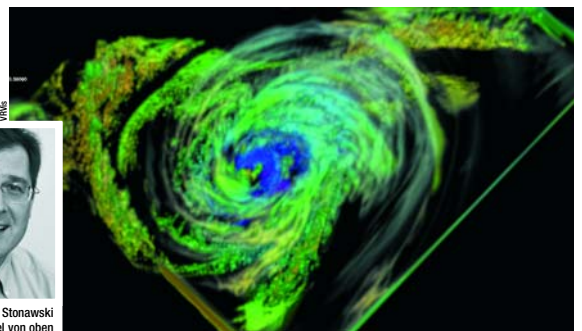
Kontakt: WED Wiener Entwicklungsgesellschaft für den Donauraum AG | Donau-City-Straße 1, 1220 Wien | Tel.: 01/205 01 12-0 | www.viennadc.at

Strömungs- und Wärmeverhalten (z. B. in Auspuffrohren, Flugzeugmotoren und Katalysatoren) kam ihnen dabei zugute. Es gelang ihnen, unter anderem die Geschwindigkeit, Temperatur und geografische Ausbreitung des Wirbelsturms so genau darzustellen, dass ein Einklinken in die jeweiligen Parameter einem „Eintritt“ in den Orkan gleichkommt. Einzigartig an der österreichischen Lösung ist, dass alles auf normalen, leistungsstarken PCs berechnet werden kann, während die meisten anderen eingereichten Projekte Supercomputer oder große Grafikmaschinen benötigen. Wer selbst einen Spaziergang „im Auge des Zyklons“ machen möchte, hat dazu auf der Website von VRVis die Möglichkeit.

www.VRVis.at/SimVis

Hurrikan Isabel als Modell

Aufgabe beim Wettbewerb war es, die zahlreichen Ausprägungen eines Wirbelsturms so darzustellen, dass er leichter erfassbar, vergleichbar und vorhersehbar wird. Als Ausgangsbasis für ihr Projekt dienten den Forschern im Tech Gate die Simulationsdaten des Hurrikans Isabel. Ihr bereits aus anderen anwendungsorientierten Projekten vorhandenes Visualisierungs-Know-how rund um das



VRVis-GF Georg Stonawski und der Hurrikan Isabel von oben

Das Architekten-Team Hollein/Neumann

Viermal siegten Hans Hollein und Heinz Neumann zusammen bei Wettbewerben im In- und Ausland, ehe sie erstmals ein gemeinsames Projekt, den Saturn Tower, realisieren konnten. **Vienna DC Report traf die zwei österreichischen Star-Architekten im 19. Stock des Ende 2004 fertig gestellten Tower.**

Hans Hollein ist auch diesmal mit der U-Bahn in die verkehrsmäßig optimal erschlossene Donau-City gekommen, mit der er sich seit zwanzig Jahren emotional verbunden fühlt. Als Mitte der Achtzigerjahre die Entscheidung für eine Weltausstellung fiel, verfasste er gemeinsam mit Coop-Himmelblau eine Studie über das damals noch völlig unbebaute Areal. Nach Absage der „Expo '95“ wurde Holleins Nachnutzungskonzept von der Jury als das beste angesehen. Mittlerweile stehen mit der 1999 finalisierten Volksschule und dem neuen Saturn Tower bereits zwei Hollein-Projekte auf dem „Stadtplan“ der Vienna DC.

Auch der langjährige Verfechter des Hochhausbaus, Heinz Neumann, war schon mehrmals für die Vienna DC aktiv: Der 1991 zusammen mit Adolf Krischanitz entwickelte erste Masterplan entstand ebenso auf seinem „Reißbrett“ wie der 2001 fertig gestellte Ares Tower.

Fruchtbare Arbeitsgemeinschaft

Auf ihr erstes gemeinsames „Kind“, den Saturn Tower, angesprochen, verweisen die beiden auch international höchst erfolgreichen Stars, die über die gemeinsame Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben zueinander gefunden haben, nicht ohne Stolz auf die gestalterischen Qualitäten und die hohe technische Funktionalität, die das Gebäude seinen Nutzern bietet. „Die einzelnen Ge-

schoße zeichnen sich durch variable Größen und Nutzungsmöglichkeiten aus“, betont Hollein. „Das resultiert in maximaler Flächeneffizienz.“

Und Neumann ergänzt: „Obwohl der Entwurf unter strengen ökonomischen Vorgaben entwickelt werden musste, gelang es uns, eine komplexe kubische Figuration zu schaffen, die sowohl vielfältige Ausblicke auf Wien und den Donauraum als auch auf das Gebäude selbst ermöglicht. Die variierenden Tönungen des verspiegelten Glases und ihr Farbenspiel bei verschiedenen Tages- und Wetterstimmungen tragen zu einem differenzierten Erscheinungsbild bei.“

Auch in Zukunft wird den beiden vielfach ausgezeichneten Architekten sicher nicht langweilig werden. Hollein, der im Vorjahr seinen 70. Geburtstag feierte, hat in Wien zurzeit mehr zu tun als je zuvor. Und der begeisterte Projektentwickler Neumann (Jahrgang 1941) wird mit seinem zirka 85 Mitarbeiter starken Team wohl noch viele weitere Wolkenkratzer planen und bauen, die seiner Meinung nach „aus emotionalen und rationalen Gründen entstehen“.

Weitere Infos unter www.hollein.at und www.neumannundpartner.com ◀◀◀



Volumetrische Komplexität und vielfältige Ausblicke auf Wien: Hans Hollein (im Bild oben rechts) und Heinz Neumann beim Meeting mit dem Vienna DC Report im gemeinsam realisierten Saturn Tower



WALTER REISCH

Projektübersicht

	Bauzeit	Architekt	Nutzung
Andromeda Tower	1996–1998	Holzbauer	Bürogebäude
Volksschule	1996–1999	Hollein	Volksschule
Mischek Tower und Wohnpark Donau-City	1996–2000	Loudon/Delugan/Cufer, Bammer/Balogh, Steiner	Wohnbau, Geschäfte, Ärztezentrum
Kirche	1999–2000	Tesar	Katholische Kirche
BA-CA	1999–2000	Piva	Zweigstelle der BA-CA, Geschäfte
Ares Tower	1999–2001	Neumann	Bürogebäude
Tech Gate Vienna	1999–2001	Holzbauer/Frank	Wissenschafts- und Technologiepark
Strabag Haus	2001–2003	Hoffmann	Bürogebäude
Saturn Tower	2003–2004	Hollein/Neumann	Bürogebäude
Tech Gate Tower	Baubeginn 2004	Holzbauer/Frank	Wissenschafts- und Technologiepark (2. Baustufe)

Gastkommentar



Prof. Günter R. Koch, executive

Form follows function ...

... follows form ... – eine alte Architektenweisheit entfaltet sich heute sichtbarer denn je. Ich lebte im spanischen Bilbao, als dort das berühmte Guggenheim-Museum entstand. Es hat nicht nur Architekturgeschichte geschrieben, sondern – wie es Guggenheims Direktor T. Krens auf den Punkt brachte – einen heruntergekommenen Industriestandort „zurück auf die Landkarte der Welt gebracht.“ Die Stadt erscheint seither wie in einem Jungbrunnen gebadet. Der Bedrückung sind Optimismus und Aufschwung gefolgt.

Nun ist Wien kein Sanierungsfall, sondern eine bestens funktionierende Stadt. Ihren Optimismus definiert sie aus einer neuen Kultur von neuen Unternehmen: jung, kreativ, technologisch, ökologisch und vernetzt. Im Tech Gate als Brennpunkt dieser Kultur entsteht allmählich so etwas wie eine gemeinsame Identität der dort anwesenden Köpfe, die mit einem Altersdurchschnitt von knapp über dreißig Jahren die Generation die-

ses neuen Geistes verkörpern. Man trifft sich im Aufzug, in der Cafeteria oder bei diversen Feiern – und beginnt, einander kennen zu lernen. Drei in unmittelbarer Nähe entstandene, auffällige Kunstmomente von Bruno Zevi verleihen dem Lebensgefühl der Zukunft ein Gesicht. Eine Bestätigung für den einleitend zitierten Slogan, dass jede Form der Funktion (hier vor allem dem „Geist am Ort“) folgt.

Der neue Tech Gate Tower, in den Kollegen aus dem Bereich der Systemforschung einziehen werden, gibt eine Idee davon, wie sich unser futuristisches „Grätzl“ weiterentwickeln wird. Das Tech Gate wird zum zentralen Attraktor für Wissenschaftler aus verschiedensten Disziplinen. Ich kann mir keinen besseren Ort für trans- und überdisziplinäre Forschungsprojekte vorstellen. Schließlich entstehen echte Innovationen im Sinne von „Sprüngen in die Zukunft“ immer an den Grenzlinien zwischen den Disziplinen. Auf diese Zukunft freue ich mich ganz besonders.

Der Autor ist Berater im Bereich Software-, Forschungs- und Wissensmanagement und Professor für Telekommunikationsmanagement an der Donau-Universität Krems.

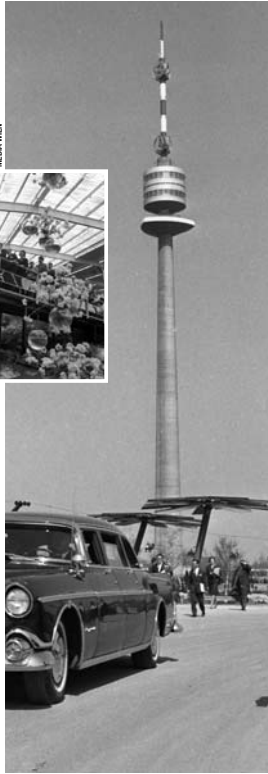
Vor 40 Jahren: Die Wiener Internationale Gartenschau

Am 16. April 1964 wurde in dem von der Gemeinde Wien auf einer ehemaligen Mülldeponie geschaffenen Donaupark die WIG '64 eröffnet.

Die Eröffnung der Gartenschau, die bis Oktober dauerte und den Status einer Weltausstellung genoss, fand in Anwesenheit von Bundespräsident Adolf Schärf, Bürgermeister Franz Jonas und 2.500 Ehrengästen aus aller Welt statt. Auf dem WIG-Gelände befanden sich zahlreiche gastronomische Betriebe; als Verkehrsmittel wurden ein 2,2 Kilometer langer Sesselflift mit einer Beförderungskapazität von 1.000 Personen pro Stunde, eine Ausstellungsbahn mit einer Schienenlänge von 3,3 Kilometer und 20 Rikschas eingesetzt. Bei der Schau waren insgesamt 168 Gartenbaubetriebe aus 28 Ländern vertreten. Gepflanzt wurden unter anderem über eine Million Sonnenblumen, 200.000 Rosen, 40.000 Nadelbäume und drei Tonnen Narzissen zum Ver-

wildern. Durch den wenige Wochen vor der WIG-Eröffnung abgeschlossenen Bau des Donauturms (der mit seinen 252 Metern bis heute das höchste Wahrzeichen Wiens ist) erhielt die Veranstaltung eine ganz besondere zusätzliche Attraktion.

Zahlreiche prominente Besucher, unter ihnen die Schauspieler Nadja Tiller und Heinz Conrads, vergnügten sich 1964 im neuen Donaupark



Café Drechsler und Branchentreff in Cannes

Mit einer Melange aus Jazz-Improvisationen, Dance-Beats und Lounge-Musik, Soul-Klängen und Gesang zwischen Rap und Chanson sorgte die Wiener Band Café Drechsler bei der Dachgleichenfeier des jüngsten Hochhausprojektes in der Vienna DC, dem Tech Gate Tower, für den passenden musikalischen Rahmen. Ehrenredner vor rund 230 geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft waren unter anderem der Wiener Vizebürgermeister **Sepp Rieder**, der Staatssekretär für Verkehr, Innovation und Technologie **Eduard Mainoni** und Strabag-Unternehmensbereichsleiter **Eduard Dusek**. Moderiert wurde die Veranstaltung von **Gabriela Dorschner**. Mit dem neuen Tower baut Wiens erste Adresse für Hightech-Entwicklung und Innovation seine Büroflächen auf insgesamt 50.000 Quadratmeter aus. Die ersten Mieter werden im Sommer 2005 einziehen.

Mit dem rot-weiß-roten Konzept „via.austria“ präsentierte sich Österreich bei der zum 16. Mal in Cannes/Frankreich veranstalteten Leitmesse für Standortmarketing und Gewerbeimmobilien MIPIM 2005. Für viele heimische Unternehmen, darunter die WED, ist der gemeinsame Messeauftritt ein wichtiger Bestandteil im Marketing-Mix. „Nirgendwo“, so via.austria-Organisatorin **Birgit Oberwalder**, „sind in kurzer Zeit so viele Top-Entscheider präsent wie in Cannes.“ Auch **Gerda Zauner**, Österreichs Verantwortliche für die Expo Real in München, hält die MIPIM für ein Branchen-Highlight. „Kontakte, die hier entstehen, werden im Herbst auf der Expo Real intensiviert“, meint sie.

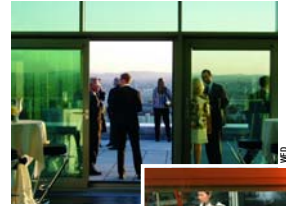


1) Die Wiener Band Café Drechsler sorgte bei der Dachgleichenfeier im Tech Gate Tower für musikalische Highlights 2) Eduard Mainoni, Gabriela Dorschner und Hausherr Thomas Jakoubek freuten sich über einen gelungenen Abend 3) WSE-GF Josef Herwei, BAI-GF Harald Butter und WED-Vorstand Thomas Jakoubek mit der Nullnummer des Vienna DC Report bei der MIPIM 2005 in Cannes

Neue Eventlocations

Gleich zwei zusätzliche Veranstaltungsorte öffnen 2005 in der Vienna DC ihre Pforten.

Schon seit einigen Jahren bietet die Vienna DC mit der Wolke 19 im Ares Tower und mit dem Tech Gate Firmen, Eventagenturen und privaten Veranstaltern vielseitige Möglichkeiten, in außergewöhnlicher Atmosphäre Seminare und Workshops abzuhalten, Podiumsdiskussionen und Produktpräsentationen durchzuführen sowie Clubbings, Jubiläumsfeiern, Geburtstage oder Hochzeiten zu zelebrieren. Während die Wolke 19 vor allem durch ihr edles Ambiente und ihren unvergleichbaren Panoramablick über die Stadt und ihre Umgebung besticht, bildet das Tech Gate mit seinen vielseitig nutzbaren Flächen und seiner hochmodernen Infrastruktur einen perfekten Rahmen für Veranstaltungen, die im Fokus von Technik und Wissenschaft stehen.



Mit über 500 verschiedenen Veranstaltungen im Jahr beweist die Vienna DC schon jetzt ihre Vielseitigkeit im Eventbereich

Innerhalb von nur ein paar Monaten kommen heuer noch zwei weitere Top-Eventlocations hinzu: Den Beginn macht im Frühling die Skylobby im 21. Stock des Saturn Tower. Auf rund 400 Quadratmeter bietet sie Platz für Veranstaltungen unterschiedlichster Art. Im Herbst öffnet dann der neue Tech Gate Tower seine Pforten, der mit seinen großzügig angelegten Veranstaltungsflächen das Locationangebot der Vienna DC komplettieren wird.

Detailinformationen und telefonische Reservierung siehe Kontakt

Wann – Was – Wer – Wo?

April 2005
Eröffnung des neuen Restaurants im Strabag Haus
Donau-City-Straße 9, 1220 Wien

Mai/Juni 2005
Eröffnung der Skylobby im Saturn Tower
Leonard-Bernstein-Str. 10, 1220 Wien

1. Oktober 2005
Lange Nacht der Forschung in Innsbruck, Linz und Wien (u.a. im Tech Gate Vienna)

www.xperimenta.at

Kontakt

Büro- und Geschäftsflächen
 Katharina Bau
 Tel. 01/205 01 12-310

Eventlocations
Ares Tower, Saturn Tower
 Claudia Wieser
 Tel. 01/205 01 12-123

Tech Gate Vienna
 Romana Renzl
 Tel. 01/205 01 11-100

Impressum

Herausgeber: WED Wiener Entwicklungsgesellschaft für den Donauraum AG | Donau-City-Straße 1, 1220 Wien | Tel. 01/205 01 12-0 | office@wed.at ■ **Für den Inhalt verantwortlich:** Mag. (FH) Sonja Donauer ■ **Konzept, Redaktion und Gestaltung:** Advertisingpool, www.advertisingpool.at ■ **Grafik:** Michael Brandl, Heidi Kroll ■ **Autoren dieser Ausgabe:** Mag. (FH) Sonja Donauer | Dr. Michael Häupl | Prof. Dr. Günter R. Koch | Mag. Georg Rothwangl | Robert Smejkal ■



Bestellen Sie jetzt Ihr Gratis-Abo des Vienna DC Report

Ja, schicken Sie mir regelmäßig die Printausgabe die Online-Version

Informieren Sie mich über Büroflächen Geschäftsflächen Eventlocations

Name Firma

Adresse

Telefon E-Mail

► fax 01 205 01 12-900 | ► mailto: marketing@wed.at

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten von der WED für Informationsaussendungen erfasst und verwendet werden. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Diese Zustimmung kann von mir jederzeit widerrufen werden.

